

Gottfried Pixner

Doch gesagt sei es!

Aphorismen und Sprüche

ISBN 978-3-96940-310-5

Immer wieder von Neuem beeindruckt Gottfried Pixner mit seiner Begabung, das Zeitgeschehen in seiner Vielfalt an technischen Innovationen, volkswirtschaftlichen Umbrüchen und soziologisch erstaunlichen Entwicklungen wahrzunehmen und in unglaublicher Prägnanz, mit sarkastischem Humor und sprachlicher Raffinesse zu kommentieren. Erneut haben wir es mit einer Sammlung von höchst anregenden Aphorismen zu tun – Pixner nennt sie „Weltverdichtungsformeln“. Wer immer dieses Buch in die Hand nimmt und aufschlägt – er wird sich dabei ertappen, ständig halblaut auszurufen: „Wie recht er doch hat!“

Um das breite Spektrum der Beobachtungen deutlich zu machen, folgen hier einige Zitate aus jenen Bereichen, die gerne auch im *Zaunkönig* vertreten sind:

Politik und Gesellschaft

- * Platon forderte den *idealen Staat*, scheiterte aber an den passenden Bürgern.
- * Die schwindelerregende Ämterrotation der Minister beweist deren funktionelle Entbehrlichkeit.

>>>



- * Die Mehrheit gibt den *Ausschlag* – und ein solcher ist mitunter ansteckend!
- * Wir leben in einer irrtumsanfälligen Vielgötterei selbster-nannter Experten
- * Philanthropen: Darunter gibt es die, welche die Menschen lieben, und jene, die geräuschvoll auf „Menschenliebe“ schauspielern!
- * Seien Sie nicht nachtragend, sonst kommen Sie aus dem Schleppen nie heraus.
- * Analphabeten sind Zeitgenossen, die dem Druck nicht gewachsen sind.
- * Zinsen! Ein Ausdruck aus dumpfer Zeit, in der grund-solide Banken noch von tückischen Sparern schamlos ausgeplündert wurden.
- * Ideologen: Leuchtwürmer, die sich als Fackelträger gebärden.
- * Atheismus ist der Glaube an die Nichtglaubensnatur des Nichtglaubens.
- * Wenn die Köpfe schwach werden, ist der „starke Mann“ nahe.

Medien

- * Endziel von Werbung, Fernsehen & Computerspielen ist die *Vollidiotisierung* des Planeten!
- * Heutzutage sind viele unterbelichtet. Dafür sorgt schon allein die Matt-Scheibe!
- * Zeitung gelesen: keine Lust auf weitere, unglücksfokusierte Welt-Anschauung.
- * Auch engagierter Journalismus kann Probleme nicht aus der Welt schaffen, aber er setzt ein hilfeheischendes Blaulicht.
- * Die überbordenden Anglizismen sind der vernebelnde Weihrauch eines dünnen Journalismus.
- * Pubertät ist die Phase zwischen *Game Boy* und *Playboy*.

Kultur

- * Gelegentlicher Zweifelsfall: Ist dieses Artefakt noch bil-dende Kunst – oder nur „eingebildete“ Kunst?
- * Dem Maler N. hat die Fantasie gekündigt, also wurde er Aktionist.
- * Wieso R. Werke *toter* Künstler übermalt? – Weil *diese* ihn nichts mehr zu heißen vermögen!
- * Essayisten sind nicht selten Leute, die *sekundär* über das schreiben, wozu ihnen *primär* nichts mehr einfällt.
- * Kaum hatte er sich einen Namen gemacht, tappte er, träg geworden, in die Falle der Selbst-Plagiierung.
- * Wer mit inzestuösem Tick nur eigene Texte liest, wird sich das kritische Rüstzeug zum Schreiben wohl nie aneigenen.

- * Satire: extrapolierter (extra polierter?) Tatsachenbericht.
- * Bühnenstücke gibt es, die lassen sich, dank ihrer Planier-raupen-Regie, wirklich nur als *Drama* bezeichnen.
- * Am Ende seines Parts vollzieht der Schauspieler seinen *Abtritt*. Doch Inszenierungen gibt es – in denen scheint er von *dort* zu kommen.
- * Der Geist einer Epoche lässt sich trefflich aus ihren Kunstwerken ableiten; mit gleicher Tauglichkeit jedoch auch aus ihren zeittypischen Narreteien.
- * Kunst: a) die echte, sich selbst empfehlende von unmittelbarer Wirkung – und b) die luftburggleich aufgeblasene für verunsicherte Sammel-Anwärter.

Wissenschaft und Medizin

- * Experten sind Sachkundige, die auf hohem Niveau irren.
- * Wer bei Arzneimittel-Packungen zuerst den Beipackzettel studiert, hat nichts *gegen* die Krankheit, aber schon mächtig *viel für* seine Gesundheit getan.
- * Garanten für unliebsame Nebenwirkungen nennt man Heilmittel.
- * Wer von einem Stahlhelm schwärmt, kann darunter nicht viel zu schützen haben.
- * Beim Kleinkind dominiert der Kopf ... doch das verliert sich mit den Jahren.

Zum Abschluss sei noch ein längerer Absatz angefügt, der dem *Zaunkönig*-Rezensenten besonders aus der Seele spricht:

Politologie, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und den restlichen Blütenkranz sollte der Außenstehende als literarische Äußerungen verstehen. Dann blättern sich kraftvolle Archetypen auf, inszeniert sich der ewige Böse-/Gut- und Haben-/Nicht-Haben-Kampf ... spannt ein David wieder einem Goliath die Steinschleuder, und in all dem Getümmel kann es nur ein offenes Ende geben. Wie denn auch anders – mit dem Wetterkreuz Mensch auf der Drehachse?! – Aber der Ehrgeiz der Fachjünger ist ungestillt; sie gieren nach wissenschaftlicher Absegnung, wollen als exakt und reproduzierbar gelten, schmücken sich durch Bemühung der „gefälligen Dame“ Statistik mit rationalen Sporen – und da regt sich, so man mit den Jahren Erkenntnisse im chaotischen Fachgebiet Leben einheimste, nur ein müdes Lächeln.

Py